

Kues-Newsletter (158)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde der CDU,



man kann nicht alle über einen Kamm scheren, aber ich wage die Prognose: 2012 wird für die Kommunen ein gutes Jahr. Sie profitieren von der Konjunktur. Im ersten

Halbjahr 2011 stiegen ihre Steuereinnahmen um 12,8 Prozent, die Einnahmen durch die Gewerbesteuer um fast 20 Prozent. Für 2012 wird eine Steigerung der gemeindlichen Steuereinnahmen um weitere fünf Prozent erwartet. Mit über 80 Mrd. Euro wäre dies Rekordniveau. Das sind gute Nachrichten.

Außerdem profitieren die Kommunen von der größten Entlastung, die der Bund ihnen jemals angedacht hat. Mit der **Übernahme der Kosten der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung** entlastet der Bund die Kommunen **bis 2015 um 12,2 Milliarden Euro** und bis 2020 um mehr als 50 Milliarden Euro. Durch die schnelle rechtliche Umsetzung herrscht Planungssicherheit. Während in diesem Jahr 600 Millionen Euro gezahlt wurden sind es im nächsten Jahr rund 1,9 Mrd. Anfang 2012 werden dann die nächsten Stufen gesetzlich geregelt.

Im Bereich der **Städtebauförderung** stellt der Bund 455 Millionen Euro zur Verfügung. Hinzu kommen 92 Millionen Euro für das neue Programm zur energetischen Stadtsanierung. Insgesamt investiert der Bund also 547 Millio-

nen Euro in den Städtebau. Dass die Koalition trotz der erforderlichen Sparanstrengungen für den Bundeshaushalt die Mittel konstant hält, ist ein wichtiges Signal an die Städte und Gemeinden

Natürlich gibt es auch weiterhin Ausgaben, die die Kommunen leisten müssen.

Die **Ausgaben für soziale Leistungen** stiegen für die Kommunen erfreulicher Weise nur um 1,1 Prozent, ihr Finanzierungsdefizit schrumpfte um rund 3,5 Milliarden auf 4,8 Milliarden Euro. Das ist immer noch zu viel, aber damit können die Kommunen wesentlich früher zu einem ausgeglichenen Haushalt kommen als der Bund.

Auch im **kulturellen Bereich** haben die Haushaltsberatungen noch einmal eine positive Veränderung gebracht. Die Mittel für die Substanzerhaltung und Restaurierung von unbeweglichen Kulturdenkmälern von nationaler Bedeutung wurden um 30 Millionen Euro auf 39 Millionen Euro aufgestockt.

Das sind wie so häufig kaum greifbare Summen. Aber in den Städten und Gemeinden ermöglichen sie größeren Spielraum für konkrete Projekte.

Ihr